

DANKSAGUNG

Zur Realisierung dieses Bandes haben viele Kolleginnen und Kollegen und Institutionen beigetragen. Allen voran sind es die Autorinnen und Autoren aus Prag und Rokycany, die in ihren Artikeln die tschechischen Publikationen von Josef Wünsch zugänglich gemacht haben. Mein Dank gilt daher Jana Kepartová, Veronika Faktorová, Jan Lehner und Petr Kubálek. Tereza Amryan (Yerevan State University) hat es ermöglicht, eine wertvolle armenische Quelle mit aufzunehmen. Jana Filák Müldnerova und das Náprstek-Museum in Prag haben mir den Zugang zu Materialien in Tschechien ermöglicht.

Besonderer Dank für das Zustandekommen der Publikationsreihe *Kurdische Studien – Beiträge aus Österreich* und somit auch des ersten Bandes gilt Andre Gingrich, wM und dem Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die dieses Vorhaben von Anbeginn an unterstützt haben.

Finanzielle Unterstützung erfolgte durch die Stiftung der Familie Philipp Politzer an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und durch die Stadt Wien, MA 7, die das Projekt „Hidden Histories. Wiener Beiträge zur Kurdologie im

19. und frühen 20. Jahrhundert“ gefördert haben. Die Buchproduktion wurde vom FWF (PUB 805-Z) finanziert.

Dem Direktor des Weltmuseums Wien Christian Schicklgruber und dem Kurator Axel Steinmann sei für die Abbildungen und für die wertvollen wissenschaftlichen Diskussionen gedankt. Für die Fotos, die jene Orte, die Josef Wünsch besucht hat, heute abbilden und für die technische Bearbeitung des Bildmaterials danke ich meinem Kollegen Mehmet Emir ganz herzlich. Martin Sýkora ist war für die Abbildungen aus dem Museum in Rokycany verantwortlich.

Christine Kanzler und Hannah Myott sei für das Lektorat und Martina Trombiková sowie Fahriye Adsay für die Übersetzungen gedankt.

Die Endfertigung des Manuskripts und die Buchproduktion haben Ingeborg Lux und Robert Püringer im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften umsichtig betreut.

Besonderer Dank gilt den beiden anonymen Rezensenten, die sich akribisch mit den Inhalten auseinandergesetzt und durch ihre kritischen Kommentare zur Weiterentwicklung des Manuskripts beigetragen haben.

ANMERKUNGEN ZUR TRANSKRIPTION/TRANSLITERATION

Es sind unterschiedliche Sprachen und Terminologien in den Ausgangstexten und im Referenzmaterial vorhanden, nämlich Deutsch, Englisch, Tschechisch, Kurdisch, Türkisch und Arabisch. Josef Wünsch verwendete für manche Orte und Regionen eine eigene Schreibweise, die auf keinem formalen Transliterationssystem basierte.

In den einzelnen Beiträgen wurde für die geographischen Bezeichnungen die heute gültige Schreibweise verwendet (Mosul, Van, Erzurum, etc.). In den Originaltexten von Josef Wünsch wurden die historischen Ortsbezeichnungen übernommen. Wo

es feststellbar war, wurden die heute gültigen Ortsnamenbezeichnungen bzw. Schreibweisen in modernem Türkisch bzw. in Kurdisch (Schreibweise nach dem Bedir-Khan-Alphabet) in eckige Klammern gesetzt.

Für die Transliteration arabischer Termini wurde das System der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) verwendet.

Da die Beiträge auf Deutsch und Englisch verfasst sind bzw. manche aus dem Tschechischen übersetzt wurden, kommt für die Fachtermini die englische Schreibweise zur Anwendung.

ANMERKUNGEN ZUR GENDERSENSIBLEN SCHREIBWEISE

In den einzelnen Beiträgen sind teilweise die Originaltexte von Josef Wünsch wie auch mehrfache Übersetzungen (aus dem Tschechischen und Armenischen ins Deutsche und Englische) bearbeitet. Viele der Originaltexte bedurften zusätzlicher Kommentare direkt im Text. Die Anwendung einer gendersensiblen Schreibweise in den unterschiedlichen Übersetzungen der Originalquellen hätte ei-

nen zu großen Eingriff in die Originaltexte bedeutet bzw. wäre in manchen der deutschsprachigen Kapitel die Lesbarkeit eingeschränkt gewesen.

Nach sorgfältiger Überlegung wurde für diesen ersten Sammelband auf eine gendersensible Notation verzichtet. Diese Vorgehensweise soll jedoch auf den ersten Band der Reihe *Kurdische Studien – Beiträge aus Österreich* beschränkt sein.